

Limburger Anzeiger

(Limburger Zeitung) Zugleich amtlich. Kreisblatt für den Kreis Limburg. (Limburger Tageblatt)

Gegründet 1888.

Verantwortlicher Redakteur Hans Knies,
Herausgeber: Dr. Hermann Schindler, Verlag und Buchdruckerei
in Limburg a. d. Rh.

Anzeigenpreis: die 6 Spalten - Zeile oder deren
Raum 70 Hg. Die 91. mit breiter Kastenlinie 2.10 M.
Rabatt wird nur bei Wiederholungen gewährt. Telefon Nr. 82.
Anzeigenannahme bis 5 Uhr nachmittags des Vortages.

Nummer 249

Limburg, Mittwoch, den 27. Oktober 1920.

83. Jahrgang

Geschichten aus dem Völkerbund.

Es soll nicht so viel von eigenen Interessen gesprochen werden, damit man uns nicht den Vorwurf der mangelnden Objektivität machen kann. Wir wollen nur so nebenbei erwähnen, daß der Völkerbund jetzt auch den deutschen Protest gegen die sogenannte Volksabstimmung in Eupen-Malmédy entgegennehmen hat, und nach der ersten Entscheidung war es ja kein Wunder, daß darauf die jetzige Zurückweisung des Beschlusses erfolgte. Hatte der Völkerbund schon damals seine Grenzen offenbar werden lassen, so geschah es jetzt wieder. Es geschah aber noch in zwei anderen Fällen, in zwei Fällen, die dafür zeugten, daß das ganze Gebilde bis jetzt alles andere als ein Bund der Völker, nämlich Euzkizien, Jeligowitsch, der polnische Aufständische, befindet sich immer noch in Wilna. Der Völkerbund hat zwar Noten angeklagt und Drohungen ausgesprochen, aber die Noten und die Drohungen hat man weder in Warschau noch in Wilna besonders tragisch genommen und Herr Paderewski hat auf die Drohung des Truppenmarsches listig geantwortet: „Ihr werdet doch nicht!“ Wir glauben es schon, Paderewski kennt seinen Völkerbund und er kennt seine Leute, er weiß, was er von ihnen zu erwarten hat. Die Jugoslawen schämen allem Anschein nach den Völkerbund in gleicher Weise ein, wie es die Polen tun. Es sich im Räumlichen Gebiet der Mehrheit der Bevölkerung ist das Verbleiben bei Österreich ausgesprochen hatte, da hätten am nächsten Tage frischweg jugo-slawische Bataillone in das Abstimmungsgebiet ein, in dem sie sich häuslich einmischen. Auch hier droht der Völkerbund in der Faust der Weiber in Laibach noch in Begrad kimmerte man sich nicht darum, wenn nicht die Drohungen einer anderen Nation, nämlich Italiens, ernst zu nehmen wären, das auf dem Fall damit einverstanden sein wird, daß die Jugoslawen in der Mehrheit in den Besitz dieses Landes setzen. Was wir vom Völkerbund gehört haben, ist also nicht gerade ermutigend. Aber noch ist es zu früh, die Idee als solche zu verdammen. Wir glauben vielmehr, daß der Völkerbund tatsächlich Aufgaben zu erfüllen hat und erfüllen will, wenn ihm erst alle Völker angehören und insbesondere Deutschland und Österreich zu seinen gleichberechtigten Mitgliedern zählen werden.

Eine deutsche Hochschule für Politik.

Berlin, 24. Okt. (W.B.) Die deutsche Hochschule für Politik wurde Sonntag vormittag in Gegenwart des Reichspräsidenten Ebert im großen Saale der Bauakademie feierlich eröffnet. Staatsminister a. D. Drews vom Vorstand der Hochschule hielt die Eröffnungsrede. Die Hochschule solle eine große Schöpfung sein, aber nicht in chauvinistischem Sinne. Vielmehr werde sie alles, was das Ausland an geistigen Reizen zu bieten habe, im Geiste erster Wissenschaft wahrnehmen. Sie werde nicht eine Lehrstätte einseitiger parteipolitischer Anschauungen sein, sondern Vertreter aller politischen Parteilichungen seien berufen, an ihr zu lehren und zu lernen. Nach weiteren Reden der Reichsminister Simons, Rath und Scholz überbrachte Ministerialrat Richter in Vertretung des erkrankten Ministers für Volksbildung, Hähnisch, namens der preussischen Unterrichtsverwaltung die warmsten Wünsche für die neue Hochschule. Professor Ernst Jäch, der ebenfalls dem Vorstand der Hochschule angehört, sprach im Schlußwort allen Förderern der neuen Anstalt den warmsten Dank aus. — Die Vorlesungen in der deutschen Hochschule für Politik beginnen am 1. November.

Auch ein preussischer Sparsamkeitsminister.

Berlin, 25. Okt. (W.B.) Der Hauptausschuß der preussischen Landesversammlung beriet heute den Haushalt des Finanzministeriums. Nach einer längeren Debatte über die Wege zur Sparsamkeit in der Verwaltung wurde einstimmig ein Antrag angenommen, der die Regierung auffordert, dem preussischen Finanzminister anlässlich der gegenwärtigen Finanzlage im Kabinett dieselbe Stellung zu geben, wie sie das Reichskabinett dem Reichsfinanzminister eingegeben hat.

Unsere Kohlenlieferungen.

Berlin, 25. Okt. (W.B.) Amtlich. Die Vermehrung der Kohlenlieferung an die Entente hat mit dem englischen Bergarbeiterstreik nichts zu tun. Die Vermehrung wurde von der zuständigen Stelle bereits Anfang Oktober, also lange vor dem englischen Streikausbruch, angeordnet, um gewisse Rückstände aus den vorhergehenden Monaten auszubalen. Diese Angelegenheit der in dieser Jahreszeit erfahrungsgemäß eintretenden Transportbeschwerden am 1. November das Kohlenlieferungsloft vom sechs Millionen Tonnen sicherzustellen. Eine einseitige Ueberhöhung dient zu unserer Entlastung in den kommenden Wintermonaten, wo uns die Abgabe der vorgeordneten Menge besonders schwer fällt. Für die Uebertragung deutscher Kohlenlieferungen an England steht jeder Kanal offen.

Steigende Förderziffern im Saarbergbau

Saarbrücken, 25. Okt. (W.B.) Nach einer Statistik der französischen Grubenverwaltung belief sich im Monat September die Förderung von Kohlen auf den von Frankreich allein Staat ausgebeuteten Saargruben auf 795 287 Tonnen (im August 688 042 Tonnen), auf der einer französischen Aktiengesellschaft verpachteten Grube Frankenthal auf 20 043 Tonnen (im August 16 638 Tonnen), somit insgesamt auf 815 330 Tonnen, 702 680 Tonnen im August

und 840 785 Tonnen im Juli. Die mittlere Förderleistung betrug je Tag bei 26 Arbeitstagen 31 204 Tonnen gegen 28 107 Tonnen im August. Die offizielle Gesamtförderung der Saar-Kohlengruben im Jahre 1919 erreichte 3 970 848 Tonnen.

Der internationale Gewerkschaftsbund besucht das Ruhrgebiet.

Amsterdam, 25. Okt. (W.B.) Auf einer Konferenz der Leitung des internationalen Gewerkschaftsbundes kam es zu einer eingehenden Erörterung der Lage Mitteleuropas und der Folgen, die eine eventuelle Besetzung des Ruhrgebiets durch Ententetruppen für die weitere Entwicklung der Lage Mitteleuropas haben könnte. Auf Ersuchen der Verbandsleitung nahmen an der Besprechung der Vorsitzende Legien und der zweite Vorsitzende Graumann vom deutschen Gewerkschaftsbund teil. Es wurde beschlossen, daß noch im Laufe dieser Woche eine Abordnung des Vorstandes des allgemeinen Gewerkschaftsbundes sich nach dem Ruhrgebiet begeben soll, um sich dort über den Stand der Dinge zu informieren. Die Abordnung wird bestehen aus Jouhaux von Frankreich, Mertens (von Belgien), dem Sekretär des internationalen Gewerkschaftsbundes Kinnen und einem durch die englischen Gewerkschaften zu entsendenden Vertreter.

Die Entwaffnung im besetzten Gebiet.

Berlin, 25. Okt. (W.B.) Die interalliierte Rheinlandskommission gestand für das besetzte Gebiet jetzt Straffreiheit für die Ablieferung von Waffen auf Grund des Reichsentwaffnungsgesetzes unter der Voraussetzung zu, daß die Entwaffnung innerhalb der durch das Entwaffnungsgesetz festgesetzten Frist erfolgt. Im besetzten rheinischen Gebiet werden demnach bis zum 1. November einschließlich ohne Prüfung der Legitimation des Ablieferers die abgelieferungs-pflichtigen Waffen, Waffenteile und Munition von den Ablieferungsstellen der Gemeinden angenommen. Die Bezirkslandeskommissare in Düsseldorf, Köln, Aachen, Koblenz, Trier, Wiesbaden, Bielefeld, Darmstadt, Karlsruhe und München führen die Aufsicht. Für die abgelieferten Waffen werden bis zum 1. November 1920 einschließlich die vollen Prämien gezahlt, welche im übrigen Reichsgebiet vom 15. September bis zum 10. Oktober gewährt wurden.

Tanks in Oberschlesien.

Beuthen, 24. Okt. (W.B.) Die Bewaffnung der Besatzungstruppen zeigt jetzt ein anderes Bild als früher, als Tanks in größerer Zahl in Oberschlesien auftraten. So rücken heute vormittag in Beuthen 16 Tanks ein; auch in anderen ober-schlesischen Städten sind heute Tanks in Erscheinung getreten.

„Freie Stadt Danzig.“ Polen leitet die auswärtige Politik.

Danzig, 24. Okt. (W.B.) Durch Beschluß der Völkerverversammlung vom 20. Oktober wurde die Unterzeichnung der Konvention zwischen dem Freistaat Danzig und Polen auf Sonnabend 4 Uhr nachmittags angelegt. Zugleich soll zur Unterzeichnung einer Bestimmung geschritten werden, welche die Stadt Danzig als freien Staat konstituiert. Aus der Konvention zwischen Polen und der Freien Stadt Danzig, deren endgültiger Text am 19. Oktober aufgesetzt wurde, seien folgende Einzelheiten entnommen: Die polnische Regierung, die einen diplomatischen Vertreter mit dem Sitz in Danzig bestimmt, erhält die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten der Freien Stadt Danzig, sowie den Schutz der Staatsangehörigen Danzigs in den fremden Ländern. Der Freistaat Danzig wird das Recht erteilt, zu dem Personal der polnischen Konsulate im Auslande an Stellen, wo wichtige wirtschaftliche Interessen der Freien Stadt Danzig in Frage kommen, Sachverständige beizugeben. Polen darf keinen internationalen Vertrag, der die Freie Stadt Danzig interessiert, schließen, ohne vorher mit der Freien Stadt Danzig darüber beraten zu haben. Danzig darf nur nach vorheriger Beratung mit der polnischen Regierung ausländische Anleihen aufnehmen. Danzig erhält das Recht der Führung einer eigenen Handelsflagge für Schiffe, deren Eigentum Danziger Staatsangehörigen zugehört. Die Freie Stadt Danzig wird in das Gebiet der Zollgrenze Polens aufgenommen und bildet mit Polen ein einziges Zollgebiet, das der polnischen Zollgesetzgebung unterworfen ist. Der Danziger Freihafen wird aufrecht erhalten. Die Freizone wird unter der Kontrolle eines besonderen Rates gestellt, der den Namen „Danziger Ausschuss für Hafen und Wasserwege“ führt und zu gleichen Teilen aus Danziger und polnischen Kommissaren zusammengesetzt ist. Der Präsident dieses Ausschusses soll in Uebereinstimmung aus beiden Parteien gewählt werden. Dieser Ausschuss hat die Leitung, Verwaltung und Ausnutzung des Hafens, der Wasserwege und der gesamten Schienenwege, die den Zwecken des Hafens dienen. Es sollen, soweit möglich, die gegenwärtigen Beamten weiter beschäftigt werden. Alle Schienenwege des Freistaates werden von den Polen verwaltet außer den Straßenbahnen und den Schienenwegen, die hauptsächlich den Bedürfnissen der Freien Stadt dienen. Der Ausschuss erhebt sämtliche Gebühren, die sich aus der Verwaltung des Hafens und der Schienenwege ergeben. Die Gewinne und Verluste werden zwischen Polen und der Freien Stadt Danzig geteilt. Diesem Ausschuss untersteht auch die Regelung des Auswanderer- und Rückwandererwesens. Es darf keine Schiffsahrtsgesellschaft zugelassen werden ohne Ermächtigung der polnischen Regierung. Polen erhält das Recht, im Hafen von Danzig einen eigenen Post- und Telegraphenverkehr mit Polen einzurichten. Binnen sechs Monaten soll eine Konvention über eine einheitliche Festsetzung der Posttarife erfolgen. Die Freie Stadt Danzig gewährt Polen dieselben Bestimmungen zum Schutze der Min-

derheiten bezüglich der Religion und Sprache, die von den Polen auf polnischem Gebiet angewandt werden. Danzig behält die deutsche Währung. Polen übernimmt die Versorgung Danzigs mit Lebensmitteln und Brennmaterial. Streitigkeiten zwischen Polen und der Freien Stadt Danzig, die die Beziehungen der beiden Parteien betreffen, unterliegen der Entscheidung des Ortskommissars, der die Angelegenheit an den Rat des Völkerbundes verweisen wird, wenn er es für notwendig erachtet.

Paris, 24. Okt. (W.B.) Laut „Journal“ bestehen die Hauptschwierigkeiten des Abkommens zwischen Polen und Danzig darin, daß die Polen eine eigene Handelsflotte schaffen wollen und den Einschluß Danzigs in das Zollgebiet Polens verlangen. Der von Polen abgelehnte Vertrag sprach Danzig die Zollautonomie zu. Ferner wendet sich die polnische Regierung dagegen, daß ein Ausschuss den Hafen von Danzig verwaltet und eine Kontrolle über die Wälschel ausübt.

Ablehnung durch Polen.

Paris, 23. Okt. (W.B.) Die Völkerverversammlung hielt heute vormittag unter dem Vorsitz von Jules Cambon eine Sitzung ab, in der mitgeteilt wurde, daß die polnische Regierung sich weigerte, dem Vertrag zuzustimmen, der zwischen dem Freistaat Danzig und Polen auf Grund des Artikels 104 des Friedensvertrages abgeschlossen werden sollte, und der die Genehmigung der Völkerverversammlung gefunden hatte. Infolgedessen hat die Völkerverversammlung beschlossen, noch heute vormittag eine interalliierte Kommission zusammenzubringen, die unter dem Vorsitz von Minister Parache steht und der je drei Vertreter von Danzig und Polen angehören sollen. Man will versuchen, eine Lösung über das zukünftige Statut von Danzig zu finden.

Der englische Streik und die deutschen Bergarbeiter.

Bochum, 24. Okt. (W.B.) Nach einer heute im Bochumer Hof abgehaltenen Konferenz des Alten Bergarbeiterverbandes führte der Verbandssekretär Hufmann aus, daß, wenn von den englischen Bergarbeitern ein Sympathiestreik der deutschen Bergarbeiter verlangt würde, es noch zu überlegen sei, ob nicht andere Mittel und Wege zur Verfügung ständen. Die deutschen Bergarbeiter würden aber mit allen Mitteln verhindern, daß deutsche Ruhrkohle, die an die Entente abgeliefert werden muß, nach England komme. Aber auch in diesem Falle würden sie sich zunächst an die Transportarbeiter wenden.

Der kürzlich aus England zurückgekehrte Bergarbeiterführer Hue schreibt zu dem englischen Bergarbeiterstreik, daß man in Deutschland nur die baldige Beendigung des Streiks wünschen könne. Wenn indessen die englischen Kohlengräber zu der Ueberzeugung kommen sollten, die Hilfe der deutschen Bergleute nicht entbehren zu können, dann würden diese internationale Arbeiter-solidarität durch die Tat beweisen.

Der Bürgermeister von Cork †.

London, 25. Okt. (W.B.) Der Bürgermeister von Cork ist gestorben.

London, 25. Okt. (W.B.) Dem Tode des Bürgermeisters von Cork, der um 5.20 morgens erfolgte, ging eine Erhöpfungssperiode voraus, in deren Verlauf er das Bewußtsein nicht mehr erlangte. Sein Beichtvater blieb die ganze Nacht bei ihm und verließ das Gesängnis erst mehrere Stunden nach dem Eintritt des Todes. Man glaubt zu wissen, daß bereits Dispositionen für die Ueberführung der Leiche nach Irland, wo das Leichenbegängnis stattfindet, getroffen wurden.

Berlin, 25. Okt. Die Nachricht von dem Tode des Bürgermeisters von Cork wird, wie der „Berliner Lokal-anzeiger“ schreibt, eine nachhaltige Wirkung auf ganz Irland und die Freunde der irischen Unabhängigkeitsbewegung in Amerika ausüben. — Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meint, die eiserne Energie des seinem Martyrium Erlegenen werde auch in Deutschland Achtung erwecken, wo man die Schicksale des irischen Volkes mit viel Anteil verfolge.

Ein Munitionstransport in Frankreich verhindert.

Paris, 25. Okt. (W.B.) Nach einer Meldung aus Marseille konnte ein Dampfer den Hafen nicht verlassen, weil er nach einem Hafen in der Arme Kriegsmaterial für General Wrangel geladen hatte. Die Besatzung verlangte, daß die Munition ausgeladen werde.

Der König von Griechenland †.

Athen, 26. Okt. Savas. Der König von Griechenland ist gestorben.

Die Haltung des Erkönigs.

Paris, 25. Okt. (W.B.) Nach einer „Temps“-Meldung aus London hat König Konstantin von Griechenland einem Vertreter der „Daily Mail“ erklärt, es sei unmöglich zu sagen, ob er seinem Sohn gestatten werde, den Thron von Griechenland zu bestiegen, oder ob er die Bedingung annehme, die die griechische Regierung vielleicht stellen werde. Er halte sein Anrecht auf den Thron von Griechenland aufrecht. In der Umgebung des Königs erklärte man, König Konstantin werde sich unterwerfen, wenn eine Volksabstimmung sich gegen ihn ausspreche.

Gute Ernte in Amerika

Nach einer Meldung des „B. L.“ aus Basel wird die Getreideernte in den Vereinigten Staaten auf 3 215 182 000 Bushel geschätzt. Das sind circa 90 Millionen mehr als in den besten Jahren der letzten Zeit.

Lokaler und vermischter Teil.

Limburg, den 27. Oktober 1920.

Vollbildungsverein. Heute Abend findet in der Aula des Gymnasiums ein Lichtbildervortrag über „Heimatliche Baudenkmäler“ im Rahmen einer Geschichte der Baukunst statt. Der Vortrag war schon lange festgesetzt, als auf denselben Tag die Jubelfeier des Gymnasiums verlegt wurde. Leider ließ sich eine Verschiebung des Vortrags nicht mehr ermöglichen. Es wird deshalb an diejenigen, die nicht an der Feier des Gymnasiums unmittelbar interessiert sind, die dringende Bitte um zahlreichen Besuch gerichtet, damit dieser sicherlich sehr interessante und für die Heimatpflege gewiß wertvolle Vortrag nicht ungehört verpasse, sondern den verdienten Boden finde.

Vollbildungsverein und Bühnenvolksbund. Die für Freitag bevorstehende Aufführung von „Krabale und Liebe“ durch das Frankfurter Künstlertheater veranlaßt und zu folgenden Ausführungen über dieses Unternehmen. Das Frankfurter Künstlertheater des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung ist kein Erwerbsunternehmen, sondern ein gemeinnütziges im Interesse der Volksbildung gegründetes Theater. Die Künstler sind fest angestellt, so daß bedeutende Darsteller von großen Theatern (Dresdener Igl. Theater, Berliner Vossingtheater usw.) gewonnen werden konnten. Die Vorbereitung der Stücke ist außerordentlich gewissenhaft; es werden 10 bis 12 Proben auf ein Stück verwendet, während die großen Theater höchstens 4-5 Proben abhalten. Die ausgewählten Stücke sind alle von literarischem Wert. Den verschiedenen Weltanschauungen ist dadurch Rechnung getragen, daß der Spielplan den Vertretern des Bühnenvolksbundes und der freien Volkshäuser vorgelegt hat. Eine würdige Bühnenausstattung wird dadurch erreicht, daß das Unternehmen seine eigene Bühnenausstattung mitbringt. Gespielt wird einmal monatlich, in diesem Jahre sechsmal, von Oktober bis April. Es ist nun an der Limburger Bevölkerung, dafür zu sorgen, daß dieses wertvolle, künstlerisch hochstehende Unternehmen durch zahlreichen Besuch die nötige Unterstützung erfährt, sonst ist zu befürchten, daß das Theater in der nächsten Spielzeit Limburg meiden, da ihm andere Städte wesentliche finanzielle Unterstützung versprochen haben, wenn sie noch mehr Vorstellungen erlauben können, als ihnen nach dem diesjährigen Verteilungsplan zugebilligt werden können (Hochst. bietet zum Beispiel zu jeder Vorstellung 3000 Mark Zuschuß). Die nummerierten Plätze werden zu 8, 6, und 4 Mark verkauft. Unnummerierte Plätze zu 3 Mark. Um dem Theater jedoch eine gewisse Einnahme garantieren zu können und gleichzeitig für regelmäßige Besucher der Vorstellungen den Eintritt zu verbilligen, hat der Vollbildungsverein und Bühnenvolksbund eine Theatergemeinde gegründet. Es ist das in der Hauptsache ein anderes Wort für Abonnement. Man verpflichtet sich an allen sechs Vorstellungen teilzunehmen und zahlt dafür 21 Mark, das heißt für die Vorstellung 3,50 Mark. Die Plätze werden dabei durch Losung, verteilt und zwar so, daß der Abonnent zweimal im ersten Drittel, zweimal im zweiten Drittel und zweimal im dritten Drittel des Saales sitzt. Es wird ferner gesorgt, daß zusammengehörige Personen, die das wünschen, nebeneinanderliegende Plätze erhalten. Auch wird es ermöglicht werden, daß einzelne, die aus besonderen Gründen einen weit zurückliegenden Platz nicht verwerten können, gegen Zahlung des Differenzbetrages einen der im freien Verkauf befindlichen Plätze erwerben können. Die Karten sind unperforiert und daher übertragbar. Angesichts aller dieser Rücksichten wird gebeten, nun auch das Theaterunternehmen durch recht zahlreiche Abonnements auf sichere Plätze zu stellen, damit auch in den kommenden Jahren Limburg mit Theatervorstellungen bedacht werde. — Wegen des Abonnements wende man sich an Dr. Köhler, Marktstraße 10, und an Geschäftsführer Meißner, Obere Schiede 4.

Theateraufführungen zugunsten des Kinderhorts. Wegen Raumschwierigkeiten muß die Abendvorstellung auf Donnerstag, den 28. d. Mts., abends 8 Uhr verlegt werden. Am Freitag findet die Veranstaltung um 4 Uhr nachmittags statt. Die gestrige Strampelpeteraufführung war so stark besucht, daß viele Kinder zurückgewiesen werden mußten mit der Verdrößung auf die nächste Vorstellung. Die kleinen Gäste haben sich köstlich amüsiert beim Erscheinen des Strampelpeters und seines Anhangs und spendeten stürmischen Beifall. Manche Bilder mußten wiederholt werden. Der Donnerstag-Abend soll den erwachsenen Gelegenheit geben, sich für ein Stündchen in die

feilige Kinderzeit zurückzuversetzen. Die Pausen werden ausgefüllt mit vorzüglichen Orchester-Vorträgen. Möchte auch diese Vorstellung, vor allem im Hinblick auf den guten Zweck, ein zahlreiches Publikum finden.

Eisenbahner-Versammlung. Wir machen auf die am Sonntag, den 31. Oktober, nachmittags 2 Uhr 30 in der „Wilhelmshöhe“ hier stattfindende Eisenbahner-Versammlung aufmerksam. Abg. Ebersbach, Mitglied des Hauptausschusses der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner spricht über „Besoldungsgehalt und Reichslohnstarif“.

Aus Beamtenkreisen werden wir auf Aufnahme folgender Entscheidung gebeten: Die dieser Tage in Groß-Frankfurt zusammengetretene, von Tausenden besuchte Beamten-Versammlung hält sich angesichts der großen immer noch wachsenden Not der Beamtenschaft für verpflichtet, der breitesten Öffentlichkeit zu erklären, daß ohne eine ausreichende Erhöhung der Teuerungszulage dem Zusammenbruch des das Rückgrat des Staates bildenden Beamtentums nicht gesteuert werden kann. Wir bitten die Öffentlichkeit, sich darüber klar zu werden, daß den Beamten bisher selbst das Existenzminimum vorenthalten blieb, ohne daß sie wie andere Berufungsklassen die Möglichkeit hatten, ihre erhöhten Ausgaben durch erhöhte Einnahmen zu decken. Die bisher vorbildliche Unantastbarkeit, das höchste Gut des deutschen Beamten, die stärkste Stütze des Staates, steht auf dem Spiel. Nahrungs- und Kleidermangel greift Art und Weise unserer Arbeitsfähigkeit. Mitbürger! Gebt nicht achtlos an unserem letzten Notschrei vorüber. Schnellste Hilfe tut Not. Geht Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamten und deren Kammer Gen. Dr. Bez. Rm., Reichsverband der Post und Telegrafenebeamten. Verband Deutscher Post und Telegrafenebeamten. Verein der Reichspost und Telegrafenebeamten. Verband der Kommunalbeamten und Angestellten (e. V.) Bezirksgruppe „Raffau“.

Aus dem Gewerkschaftsleben. In der vom Ortsrat der freien Gewerkschaften auf Sonntag vormittags 10 Uhr in der „Vahnestadt“ einberufenen Versammlung der Betriebsräte referierte Gewerkschaftssekretär Wiesbach-Frankfurt über „Die Aufgaben und die Organisation der Betriebsräte“. Aus dem reichhaltigen Referat sind besonders wichtig die Aufgaben der Betriebsräte, von denen u. a. die nachstehenden Punkte eine umfassende Darstellung erhielten: Schaffung günstiger Arbeitsbedingungen überall da, wo solche von Arbeitgeberseite nicht schon geschaffen sind; Durchführung der tariflichen Vereinbarungen in Bezug auf Arbeitszeit, Entlohnung und die Verrichtungen. Den Betrieb vor Erschütterungen zu bewahren, gehört ebenfalls zu den Obliegenheiten der Betriebsräte. Neue, für den Betrieb in Frage kommende Arbeitsmethoden sind daraufhin zu prüfen, ob sie in wirtschaftlicher und sozialer Beziehung zur Einführung geeignet und notwendig sind. Der Einführung Tagelöhner Betriebsformen (wissenschaftliche Betriebsführung), soweit sie frei sind von den Arbeiter schädigenden Auswüchsen, sollen keine Schwierigkeiten gemacht werden, wenn sie zur Hebung des Betriebs als geeignet erscheinen. Die Punkte Einstellung und Entlassung sowie die dem Betriebsrat ein Mitbestimmungsrecht einzuräumen, sonderne eine umfassende Auslegung, wobei sich zeigte, daß hierbei das Recht des Betriebsrats sehr weitgehend sein kann, wenn er das Betriebsrätegesetz für sich auszunutzen weiß. Arbeitsentlassungen sind laut den Bestimmungen des Demobilisierungskommissars erst dann vorzunehmen, wenn die wöchentliche Arbeitszeit auf 24 Stunden vermindert ist. Rindens Entlassungen statt, hat der Entlassene beim Betriebsrat Protest einzulegen, der dann mit dem Betriebsinhaber verhandelt und wenn hier keine Einigung zustande kommt, dann innerhalb 16 Tagen nach erfolgter Ründigung beim Schlichtungsausschuss geltend gemacht werden. Nur die Durchführung der geschäftlichen Schlichtungsvorgänge hat der Betriebsrat gleichfalls zu sorgen. Ueber die Vorlage der Bilanz an den Betriebsrat erfolgte weitgehender Aufschluß; hierzu soll eine Gesetzes-Novelle verlangt werden dahingehend, daß die Bilanz zukünftig auch den Obmännern in den kleineren Betrieben vorgelegt werden muß. Ist der Betriebsrat nicht in der Lage, die Bilanz zu lesen, dann ist er sich einen vereidigten Bücherrevisor zur Erklärung der Bilanz zuziehen, dessen Kosten nach dem Gesetz der Betriebsinhaber zu leisten hat, da die Kosten bei Ausübung des Amtes als Betriebsrat entstanden seien. Die Rechte einer Betriebsversammlung und die Auskunftsspflicht des Betriebsinhabers dieser gegenüber wurden ebenfalls besprochen. Vom Referenten wurden als zum Betriebsrätegesetz gehörig gefordert: Das Kontroll- und Einspruchsrecht in allen Fragen der Betriebsführung, da eine bloße Ein-

sichtnahme in die Geschäftsführung eine tote Maßnahme ist, wenn ihr nicht das Einspruchsrecht bei festgestellten unrichtigen Anordnungen dem Unternehmer gegenüber zur Seite steht. Gefordert wurde auch, vom Reich trotz der jetzigen Finanznot Mittel zu verlangen, um Betriebe lebensfähig zu erhalten, die ohne diese Unterstützung zusammenzubacken drohen; es seien die dann zu produktiver Arbeit veranlaßten Arbeiter besser angelegt, als wenn sie als Arbeitslosenunterstützung unproduktiv ausgegeben würden. — Die anschließende Aussprache zeitigte mannigfache Fragen aus der praktischen Tätigkeit der Betriebsräte, die durch ihre Erklärung und Beantwortung viel zur Aufklärung der Anwesenden beitrug. — Im Schlußwort gab der Referent vor allem Hinweis, wie ein Zusammenschluß und eine bessere Schulung der Betriebsräte für die vielerlei Aufgaben des praktischen Lebens zu erreichen sei, damit bei allen Vorkommnissen die Betriebsräte dem Unternehmer gegenüber ihren Mann stellen können im Interesse der Arbeiter wie auch des Betriebs. — Aber der heute manchmal gehörten Ansicht, von den Kammer allein die Erlösung der Arbeiter aus ihrer wirtschaftlichen Misere zu erwarten appellierte Wiesbach an die Vernunft der Betriebsräte, bei allen vorstehenden Fragen immer das Mögliche u. Erreichbare allen Utopien vorzuziehen, denn nur dann könne dem Arbeiterstande Erleichterung in all seinen Nöten und Sorgen werden. — Die Versammlung war von mehr als 50 freigewerkschaftlich organisierten Betriebsräten und Obmännern des Limburger Bezirks besucht, die den Darlegungen des Referenten sehr aufmerksam folgten.

Stenographie. Am Sonntag tagte in Raffau die Bahnvereins-Stenographen. In der Vertreterversammlung am Vormittag berichteten der Generalsekretär Herr W. Imig, Diez, sowie die einzelnen Bezirksvertreter über den Stand der Gabelberger Sache im Reichsgebiet. Mit Freude konnte festgestellt werden, daß in den meisten Vereinen wieder reges Leben herrscht und die durch den Krieg eingetretene Verluste wieder voll ausgeglichen werden konnten. Der Vereinigung gehören zurzeit zehn Vereine mit insgesamt 385 Mitgliedern an. Der altbekannte Vorstand wurde wiedergewählt und ferner beschlossen, in nächste Tagung in Weilburg stattfinden zu lassen. Nachmittags fanden Wettbewerbe in Gruppen von 60-200 Silben statt. Ermutigt wurden auch Diktate in Bastei und Krasnapolsky gegeben. Insgesamt beteiligten sich 108 Damen und Herren am Schreiben. Die Leistungen waren durchaus vorzüglich, fast allen Teilnehmern konnten Preise zuerkannt werden. Besonders hervorgehoben zu werden verdient, daß eine große Zahl erst aus Anfänger-Lehrkursen Entlassener an dem Schreiben teilnahmen und durch ihre meist mit ersten Preisen ausgezeichneten Arbeiten den besten Beweis für die Leistungsfähigkeit des Gabelberger Systems gaben. Auch der Verein Limburg stellte eine recht stattliche Zahl Wettstreiter, von denen Preise erhielten: Abt. 160 Silben: 1. Preis: Karl Wolf, Dietrichshagen; Abt. 140 Silben: 1. Preis: Anna Büßing, Limburg; Abt. 100 Silben: 1. Preis: Lina Kleinschmidt, Karl Schneider, Elisabeth Lang, Toni Unkelbach, 3. Preis: Karl Strieder, alle in Limburg; Abt. 80 Silben: 1. Preis: Käthe Beder, Karl Sieber, Martha Rüdgel, Gretel Zanz, Paul Gerhards, alle in Limburg; Käthe Rohn, Friedrich Käthe Rühlmann, Bismarck; 2. Preis: Hermann Jmann, Karl Schmidt, Limburg; Abt. 60 Silben: 1. Preis: Käthe Treß, Bismarck, Heinrich Sieber, Limburg; 2. Preis: Hofmann, Limburg; 3. Preis: Esel Barth, Limburg. In Stenographen-Gesellschaft „Gabelberger“ in Limburg um auf den Erfolg dieses Tages stolz sein, möge er das Weitertragen, ihr weitere Anhänger und Gönner zuzuführen.

Langsamkeit der Telegramme. Der parlamentarische Abgeordnete Eitelitz hat eine Anfrage an die Reichsregierung gerichtet, in der er darauf aufmerksam macht, daß die Beschwerden über die verspätete Zustellung von Nachrichten und Briefen nicht verstummen wollen. Die Ursache scheint in dem Uebervogeln der mangelhaft ausgebildeten Ausschäftsleute begründet zu sein. Es ist zu vermuten, daß der Betrieb dadurch noch teurer wird und sich das Drängen der Reichspostverwaltung noch steigert. Ist die Reklamation in der Lage, eine Erklärung darüber abzugeben, wann und auf welchem Wege eine Beseitigung dieser Mängel in Aussicht genommen ist.

Gegen die Vielfachwähler am Telefon. Gelegentlich einer Tagung des Reichsbundes deutscher Telefonführer führte Ministerialdirektor Bredow über das Telefonieren und Fernsprechen aus: Es gelingt nicht, die Betriebskosten niedrig zu halten, da die Rohstoffpreise um etwa 1200 bis 4000 Prozent, die Löhne um das Sechsfache gestiegen sind. Es muß ein neuer Kernsprechapparat auf-

Abbruch. Er würde es dir nicht übel nehmen, wenn er selbst auch das Leben ganz verloren hätte. So — hier sehr nah her. Ich trage sogleich den ersten Gang auf.

Tante Agnes nahm Grifeldis beim Kopf.

„Du goldiger, tapferer kleiner Kerl! Wie du das alles so unverzagt anfassest und allem die beste Seite abgewinnest, versteht, Gott erhalte dir deinen frohen Mut. Wenn Stillschweigen abnehmen gar nicht, was sie sich für einen kleinen Sonnenstrahl ins Stille geladen haben. Ich muß dich beruhigen. Eine andere an deiner Stelle würde weinen und jammern und vor Angst nicht aus und ein wissen. Du bleibst die Zähne zusammen — und durch. Nicht einmal von deinem Schmerz um den Vater läßt du dich unterdrücken und der ist tief und groß, das weiß ich.“

Grifeldis preßte die Lippen fest zusammen, und ein Augenblick lang lag ein trüber Schleier über den Sonnenaugen. Aber schnell hatte sie sich wieder in der Gewalt.

„Ich habe es Papa fest versprochen, Tante, daß ich ihm nicht nachgeben will. Im ersten Schmerz gingen ja die Tränen trotzdem mit mir durch. Aber nun will ich mein Wort halten. Siehst du, Papa war mir viel mehr ein großes Kind als ein Vater — mein Sorgenkind. Ich war er manchmal gallig und verbittert, wenn ihn der Jammer um seine ungerechte Verabredung packte. Da brauche ich viel Sonnenschein und ich mußte mir recht Mühe geben, um sein armes Leben mit einem vorfindenden Schimmer zu umgeben. So lieb sind mir dabei meine Sorgen geworden, daß sie mir nun fehlen werden. Aber Papa gönne ich die Nähe von Herzen. Er hat viel, sehr viel gelitten, und es ist mir eher ein Trost als ein Schmerz, daß ich ihn nun aller Sorge und aller Schmerzen ledig weiß. Und deshalb wird es mir nicht schwer, mein Versprechen zu halten. Ich habe mich einmal tüchtig ausgeweint, als mein lieber alter Papa seine müden Augen schloß. Aber dann habe ich ihm, ehe sie des Saizes schlossen, leise ins Ohr gesagt: Jetzt bleibe ich, tapfer, wie du es gewollt hast, mein lieber Papa, und nun bleibe mir bei.“

(Fortsetzung folgt.)

Grifeldis.

Roman von H. Courths-Mahler.

(Nachdruck verboten.)

„Erstarrt nur nicht, Seldis, es sind nur Freudentränen.“ Grifeldis umarmte sie.
„Freudentränen? Ah, die gönne ich dir von Herzen, mein armes, kleines Tantechen. Andere hast du nun wahrlich genug gemeint, um meinen lieben alten Papa und aus Sorge um mich. Darf ich denn wissen, was dir diese Freudentränen ertrockt hat?“

Tante Agnes nickte, und ihre Augen glänzten.

„Ja, du sollst nun alles wissen. Also denke dir, ich schrieb nämlich an die Frau Domina unseres Stifts. Und heute habe ich die Antwort erhalten. Und was liegt in diesem Briefe — da sieh — ich wunderte mich: daß er so dick und schwer war. Da liegen neunundzwanzig Einladungen darin, von allen Stiftsdamen und von der Frau Oberin.“

„Einladungen?“

„Ja doch, Seldis, für dich Einladungen nach St. Marien. Jede Stiftsdame ladet dich auf drei Tage ein und die Frau Domina auf vierzehn Tage. Auf drei Monate hast du nun die Berechtigung, in St. Marien bei mir zu wohnen. Ist das nicht herrlich?“

Grifeldis quirkte nachdenklich in der Kartoffelsuppe. Ein kleiner Seufzer entfloß ihren Lippen. Sie sah die Tante schärfer und forschender an.

„Das ist so sehr — sehr schön, Tante Agnes. Aber wie sind denn die Damen auf die seltsame Idee gekommen, mich einzuladen? Ich kenne doch keine von ihnen.“

Tante Agnes machte ein ziemlich schuldbehaftetes Gesicht. Aber sie nahm doch das Herz tapfer in die Hände und zwang sich zu einer harmlosen Miene.

„Ah, weißt du, Seldis, so helfen wir uns immer gegenseitig, wenn wir mal längeren Besuch haben wollen. Ich habe ihnen mitgeteilt, daß ich dich gern für einige Zeit bei mir haben möchte, und da sind denn prompt diese Einladungen erfolgt. Das ist nichts Besonderes.“

„O, gute Tante Agnes, wie glatt ging diese heilige Lüge über deinen sonst so wahrhaften Mund, nur damit du den stolzen Sinn deiner Nichte nicht demütigen müßtest.“

Grifeldis beschäftigte sich weiter mit dem Kochen.

„Ach so, das ist bei euch so Brauch? Nun, das finde ich sehr schön, daß ihr so ehmütig seid. Grete Schönburges Tante ist auch in einem Kränlein, da gibt es unter den Anläufen immer Jank und Streit.“

Tante Agnes atmete froh auf, da die Klippe umschifft war. „Nein, das ist bei uns gottlob nicht der Fall. Gewiß, wir streiten auch einmal ein bißchen um Kleinigkeiten. Aber sonst halten wir treu zusammen. Und ich freue mich so sehr, daß ich nun die Angst um deine nächste Zukunft los bin.“

Grifeldis lächelte.

„Armes, kleines Tantechen — daß ich dir auch noch Sorge mache! Hast doch wahrlich schon genug mit dir selbst zu tun. Also die Stiftsdamen laden mich wirklich ein?“

„Ja, lies doch nur, wie launig und lebenswürdig die Einladungen alle abgefaßt sind. Ich bin ihnen so dankbar.“

Grifeldis las einige der Einladungen und lachte. Es war ein liebes, goldenes Pochen, das aus einem warmen, guten Herzen kam.

„Die lieben guten Stiftswesiberchen! Hoffentlich kann ich es ihnen einmal vergelten. Irgendwie will ich mich im Stift auch gern nützlich machen. Weißt du, ich modernisiere den Stiftswesiberchen die ältesten Hüte und Kleider, so daß sie aussehen, wie aus der Modezeitung herausgeschnitten, oder ich tue ihnen sonst etwas zute. Und wenn ich, hoffentlich recht bald, eine Stellung finde, dann laufe ich für mein erstes Gehalt ein Rüstchen Konfekt für sie oder sonst etwas Gutes. Uebrigens — Gutes — du — sehr dinieren wir — genau wie bei Zarnows — drei Gänge. Da auf dem Küchentisch habe ich schon für uns gedeckt. Im Wohnzimmer könnten wir höchstens auf dem Fußboden essen, und ich glaube nicht, daß wir das können wie die Muselmänner, die mit untergeklagten Beinen sitzen. Nun lache nur, Tantechen, Das tut unserer Trauer um meinen lieben alten Papa keinen

gestellt werden. In Aussicht genommen ist die Erhebung einer Anschließgebühr und außerdem eine Gesprächsgebühr, die in mehreren Stufen nach der Zahl der vermittelten Gespräche gestaffelt wird. Die Vorgespräche werden also mehr zu zahlen haben als die Vorgespräche. Die bisherige Pauschalgebühr muß künftig ganz fortfallen, denn sie wirkt wirtschaftlich und verkehrstechnisch verheerend benachteiligt die wenig sprechenden Teilnehmer zugunsten der Vorgespräche.

Aus Nassau, 25. Oktober. Der Regierungspräsident hat den Jugendverein Jung-Deutschland in Langenschwalbach, den Jugendverein Hohenstein, den Turnverein in Adolfsdorf, Elberfeld, Bleidenstadt, Born, Pahn, Kesselsbach, Stedenroth und Wülsbach 5550 Mark Staatszuschüsse bewilligt.

Wiesbaden, 26. Okt. Eine seltene Kirchweihfreude wurde am Sonntag der Familie Gerhard Kuppert zum Teil. Ein Sohn des Hauses wurde seit 1915 vermisst und als tot betrachtet, da keinerlei Nachricht von ihm bei den Eltern eintraf. Da tauchte der Totgeglaubte direkt vor den Kirchweihtagen plötzlich wieder auf. Er kam unmittelbar aus Russland, wo er über fünf Jahre in Gefangenschaft gezwungen war, ohne seinen Angehörigen ein Lebenszeichen zugehen lassen zu können. Daß die Kirchweihfreude nicht erst recht im Hause Platz griff, ist leicht begreiflich.

Mainz, 26. Okt. Die Millionenerbschaft aus Amerika. Einer in nicht besonders glänzenden Verhältnissen lebenden Familie ging dieser Tage die Mitteilung zu, daß sie von einer in Amerika bisher lebenden, jetzt verstorbenen Tante die Summe von 20.000 Dollars geerbt habe. Damit ist die Familie mit einem Schlage in die Reihe der Millionäre nach deutschem Begriff eingebracht, denn bei dem derzeitigen Wechselkurs bedeuten 20.000 Dollars rund eineinhalb Millionen Mark nach deutschem Geld. Glück, wer solch einen Erbschaftsloos in Amerika oder sonstwo in außerdeutschen Ländern besitzt.

Weistungen, 26. Okt. Am Samstag nachmittag zog eine große Volksmenge vor das Bürgermeisterei- und Bauernvereinsgebäude und forderte die Herausgabe von Ractoffeln zu einem angemessenen Preise. Der höhere hatte sich verbarrikadiert. Die Menge drang trotzdem in das Haus ein und richtete hier einige Zerstörungen an. Bei Mähe und Not gelang es zu verhindern, daß der rote Teufel auf das Dach des Bauernvereins flog.

Bekanntmachungen und Anzeigen der Stadt Limburg.

Bekanntmachung.

Zurück des Kreiswirtschaftsamtes sind einigen hiesigen Geschäften: Baumwollendrell, Militärunterhosen, schwarzer Futterstoff, Gendarmenstoff, blau-weißer Kessel, Männerbekleidungsstoff, Kattun-Jacken, Kattun-Hosen, Arbeitsjacken, Frauenhemden, Männer- und Frauenstrümpfe zum Verkauf an die minderbemittelte Bevölkerung zugewiesen worden.

Anträge sind auf Zimmer 15 des Rathauses zu stellen.
Limburg, den 26. Oktober 1920. 14 249

Der Magistrat

In das Handelsregister Abt. A. N. 209 ist die Firma **Franz Fluck** mit dem Sitz in Limburg und als deren Inhaber der Kaufmann **Franz Fluck** in Eschhofen eingetragen worden.

Gegenstand des Unternehmens sind Schuhartikel und Draht.

Limburg, den 15. Okt. 1920.

Das Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Wahl zur Handelskammer Limburg für die aus-

stehenden Mitglieder

Max Niels, Limburg,

Karl Korkhaus sen., Limburg,

Direktor Willing, Oberfelder

haben anfangs Dezember d. J. statt.

Die Wahlzettel liegen in der Zeit vom 28. Oktober 1920 bis einschl. 3. November 1920 von 9 bis 12 Uhr vorm. und 2 bis 5 Uhr nachm. bei der Handelskammer, Bahnhofstraße 1, zur Einsicht offen. Einwendungen sind innerhalb einer Woche vom Schluß der Offenlegung an bei demselben schriftlich vorzubringen.

Limburg (Lahn), den 26. Oktober 1920.

Die Handelskammer.

Apollo-Theater.

Von Mittwoch d. 27. bis Freitag d. 29. 10. 20

Das Cabinet des Dr. Caligari.

Filmschauspiel in 6 Teilen.

8(249)

Jugendliche unter 17 Jahren haben keinen Zutritt

Farberei und Chem. Reinigungsanstalt

Heinrich Wagner Nachf.,

Limburg a. d. L., Telefon 94

Annahmestellen: Frankfurterstr. 31,

Frankfurterstr. 37, Eschhöferweg 6.

Sämtliche Aufträge werden schnellstens ausgeführt.

Herren-, Damen- und Kindergarderobe

getrennt und unzertrennt.

Stoffe jeden Gewebes, Plüsch, Möbel-

stoffe, Woll- und Baumwollgarne,

Leinen, Gardinen usw. in den

haltbarsten und modernsten Farben,

Marburg, 22. Okt. (Waffenfunde.) Kürzlich wurde hier in der Nähe der Militärschießstände in der Kruzbach durch einen Forstmann ein größeres Waffenlager, bestehend aus Artilleriemunition, entdeckt. Wie nunmehr festgestellt werden konnte, handelt es sich um Geschosse, die zur Zeit der Demobilisierung von einer Flakbatterie dort im Sande vergraben worden sind.

Aus der Eifel, 26. Okt. Brand auf der Kronenburg. Eine Feuersbrunst vernichtete eine Reihe der schönsten und ältesten Gebäude des Betzings der Kronenburg bei Stadthill. Besonders die Ede, die das Festungsartige der Burg noch in scharfer Ausprägung zeigte, ist zerstört. Nur die gotische Burgkapelle und die beiden gotischen Tore blieben erhalten.

Braunschweig, 25. Okt. (WVB.) Mittags hatten der Buchhalter Karl Sievers aus Wittmer und der Hofarbeiter Christian Ernst aus Remlingen von Schacht 1 nach Belegschaft von 150.000 Mark zu überbringen. Auf dem Saft 2 des Kaliwerkes Ase die Pöhlung für die dortige kurzen Wege, der durch ein kleines Gefälle führt, sind, wie die „Braunschweiger Neuesten Nachrichten“ meldet, beide hinterrücks erschossen und beraubt worden. Die Tat wurde erst einige Stunden später festgestellt. Von der Gendarmerie wurden sofort die Spuren aufgenommen.

Mün., 26. Okt. Schuld und Sühne. Eine grauliche Familientragödie ereignete sich in Mühl. Die Schweinehändler Desterreicher, zwei Brüder in den 40er Jahren und noch lebhaft, gerieten in Streit. Der jüngere zog dabei ein Messer und tötete den Bruder. Der Tod trat sofort ein. Darauf entliehe sich der Brudermörder durch Deffnen der beiden Pulsadern.

Amtlicher Teil.

(Nr. 249 vom 27. Oktober 1920.)

Terminkalender.

Der Termin zur Erledigung der Verfügung vom 15. Oktober 1920, J. Nr. 2. 3276 — Kreisblatt Nr. 241 — betreffend Erhebung der Landwirtschaftskammerbeiträge für das Rechnungsjahr 1920 läuft am 1. November 1920 ab.

Allen, die in so reichem Maße zum Gelingen unserer

Heimkehrerfeier

beigetragen haben, herzlichen Dank.

Die Kriegsgefangenen der Stadt Limburg.

Öffentliche Bekanntmachung.

Die in der Gemarkung **Dehrn** belegenen Gemeindewege, Kartenblatt 28; Barzellen R. 4910. u. 23/4912, sollen dem öffentlichen Verkehr entzogen werden.

Einprüche dagegen können innerhalb 14 Tagen bei der unterzeichneten Ortspolizeibehörde angebracht werden.

Dehrn, den 26. Oktober 1920.

7(249)

Die Ortspolizeiverwaltung

Bausch, Vogt.

Drahtstifte

für Schreinerzwecke.

Schuhartikel,

speziell Gummiabsätze, Schuhriemen

u. **Fette für die Industrie**

liefert äußerst billig 11(249)

Franz Fluck, Limburg (Lahn),

Obere Grabenstraße 20. Telefon Nr. 233.

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Verlangen Sie Offerte

Lehrverträge

zu haben in der

Kreisblatt-Druckerei.



Ackerleinen, Bindgarne, Bindfaden, Drahtseile sowie sämtl. Seilerwaren

in Ia Friedensqualität billigst.

3(225)

en gros

J. Schupp

en detail

Seilereie,

Limburg, Frankfurterstr. 15, Fernruf 277.

Freibank.

Heute, Mittwoch den 27. Okt. nachmittags von 3—3½ Uhr Fleischbräute per Str. 30 Pfg.

Donnerstag, den 28. Okt. von 3 bis 5 Uhr nachmittags von Karten Nr. 131—330. Es werden pro Familie bis 2 Pfund abgegeben Preis pro Pfund Mk. 6.— und Mk. 8.— 16 249

Die Schlachthofverwaltung

Junger Mann

Ende der 20er, schöne Erscheinung, tadellosem Aute mit fester Lebensstellung, 25.000 Mk. Barvermögen wünscht m. Mädchen v. Lande nicht unt. 25 J. in Briefwechsel zu tret. zwisch. späterer Heirat etwas Vermögen erwünscht. Angeb. evtl. mit Bild u. Nr. 3(249) an die Exp.d. Bl. erbeten.

Arbeitsbücher

zu haben in der

Kreisblatt-Druckerei

Gebr. Rahn

Wiesbaden

Dampfkesselschmelze.

Wir empfehlen:

Rinderspeisefett

in kleinen

Gebinden.

2(240)

Konrad Grim, Limburg

Dr. Wolffstraße Nr. 3.

Mandolinen, Gitarren,

Laute, Violinen u. Saiten pp.

KLAVIERSTIMMEN und Reparaturen.

Einige Herren

(kurzentschlossene), die nicht an Limburg gebunden sind, für leichte Reisebegleitung bei hohem Verdienst gesucht (kein Hausieren).

Mittw. nach. 3—5

u. Donnerstag vorm. 9—12.

Rebeling, Reise-Zuspector

15492 „Nassauer Hof“, Zimm. 1.

färbt

reinigt

Herren-, Damen- und Kindergarderobe jeder Art, Teppiche, Gardinen, Handschuhe, **Bettfedern** usw.

Aufdämpfen von Sammet-Kostümen.

Aufbügeln von Herren- und Damen-

Garderobe

2(153)

Trauersachen in 2 bis 3 Tagen.

Damen-Mäntel

Riesenposten elegante **Winter-Mäntel**, die wir von ersten Fabrikanten besonders preiswert erworben, gelangen zu sehr billigen Preisen

78.-

Preislagen:

zum Verkauf.

175.-

290.-

450.-

Sie finden bei uns Mäntel in allen Stoffarten und Farben, in jeder modernen Machart.

Neu eingetroffen
in grosser Auswahl
ganz aparte wollene

**Strick-Jacken
und Schlupfer**

in entzückenden
Farben und aller-
neuesten Formen.

Damen-Kostüme

blau, schwarz und farbig in den Preislagen
190, 350, 500, 750 Mk. und höher.

Besuchen Sie uns, Sie finden eine gros-
städtische Auswahl zu unsern bekannt
mässigen Preisen.

Kaufhaus A. Koenigsberger, Diez.

Neu eingetroffen:

Grosse Posten

Samt- und Astrachan-Mäntel

Damen-Wollmäntel

Kinder-Mäntel

Strick- und Sportjacken.

Modehaus Schönebaum

Limburg (Lahn)

am Bahnhof

am Bahnhof.

**Winter-Mäntel,
Strick-Jacken,
Jacken-Kleider,
Garnierte Kleider**

sind in grossen Mengen und in geschmackvoller Auswahl
neu eingetroffen.

Meine Preise sind die billigsten.

S. SAALFELD

Limburg, Ob. Grabenstr. 2.

Spezialgeschäft für Herren- Damen- und
Kinderkonfektion.

**: Liga zum Schutze der :
Deutschen Kultur.**

Am Sonnabend, den 30. Oktober,
abends 8 Uhr spricht in der Turnhalle
Herr Prof. Scharb aus Petersburg
über:

Wie liegt es in Sowjet-Rußland aus?

Freie Aussprache. Eintritt 50 Pfg.
Frauen und Männer aller Parteien sind
herzlichst eingeladen.

Zuverlässig. Mädchen,
das Kochen kann, zu halbigem
Eintritt gesucht.
1/248 Neumarkt 4.

Gold- und Silber-

waren in jeder Form und Menge,
goldene Uhren, Ketten, Ringe,
Platin usw. kauft zu höchsten Preisen

Tosel Schmidt

Uhren und Goldwaren

12/244 Diezerstrasse 9,
neben Fahrzeug-Industrie Hohn.

Volksbildungsverein.

Mittwoch, den 27. Oktober, abends 8 Uhr in der
Aula des Gymnasiums:

Lichtbildervortrag

Heimatliche Baudenkmäler im Rahmen
einer Geschichte der Baukunst

von Professor Dr. Roeder aus Hildesheim.

Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder 1.- Mk.

Zigarren, Zigaretten,

Zigarillos,

Rauch- und Kautabak

zu billigen Preisen in vorzüglichster Qualität.

Zigarettenhaus Willy Jakob,

Domstrasse 4.